



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen  
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;  
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/  
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

**Haydt, Johann Bonus**

**Jngolstatt, 1694**

Zu=Schrift/ An dem Hochwürdigen in Gott Wol=Edlen/ Gnädigen/ vnd  
Hochgelehrten Herrn/ Herrn Cælestinum Wüdigisten Abbten Deß  
Hochlöblichen/ vnd Exempten Closters Scheyrn/ deß H. Benedicti Ordens/  
...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37046**

**Su = Schrift /**

**In dem Hochwürdigem in Gott Wol-Edlen /  
Gnädigen / vnd Hochgelehrten Herrn / Herrn**

**CÆLESTINUM**

**Würdigisten Abbtten**

**Des Hochlöblichen / vnd Exempten Closters  
Schenen / des H. Benedicti Ordens /**

**Unseren Gnädigen Herrn / Herrn 26. 26.**

**Hochwürdiger in Gott /  
Gnädiger Herr / Herr 26. 26.**

**A**nn wir die Beschaffenheit / Arth / vnd Na-  
tur dieses unseren von einem auf dem Damalce-  
nischen Feld; durch die allmägende Hand Got-  
tes erhobenen Erdschrollen zusammen gefüg-  
ten Leibs was reiffers zu Gemüth führen / werden wir

X. ij

Bald



Bald finden / was massen selber vnter so unzählbar vilen  
 Ergößlichkeiten / vnd selbst erwünschten Vergnügenhei-  
 ten diser mit all-erdenclicher Lustbarkeit erfüllten Welt  
 keinen grosseren Schatz / noch Reichthumb / als eben die  
 allen schatzbaren Werth der ganzen Welt ganz unver-  
 gleichlich übertreffende Gesundheit / weder besitzen / noch  
 geniessen möge. Dann / was hilffet mich ein Keller voll  
 des allerbest- vnd aufferlösnisten Weins? Wann mir sel-  
 ber von dem Medico wegen hize des Fiebers gleich et-  
 nem Pestilenzischen Giftt verboten ist. Was ein aller-  
 außbündig- vnd liebseeligiste Music / von allerhand liebs-  
 lich klingenden Instrumenten? Wann ich auß zugestan-  
 denen Behemuth ohne daß weder Schlaffen / noch Ru-  
 hen kan. Was die aller außgesuchtiste / rar / vnd sezambiste  
 Speisen / vnd Schlecterbüßlein? Wann mein Mund voll  
 der bitteren Gall / vnd mit anderen Verderblichen  
 Fechtigkeiten erfüllet ist. Was ein von rainen Helffen-  
 bain erbaute / mit dem allerfeinisten Gold allenthalben  
 reichlich beschönt / vnd gezierte Ligerstatt? Was ein mit  
 Königlichen Purpur / vnd roth-blutigen Scharlach über-  
 zogenes; mich dann mit spanlangen ganz guldenen Spi-  
 zzen vnd Franzen geschmucktes / allersüßistes Feder-  
 beth? Wann ich herogegen von Gries / vnd Stain / vnd  
 anderen reissenden Leibs-Schmerzen geplaget wird. Was  
 daß so überreiche Königliche Beth-Geliger der mächtig-  
 sten Königen auß Persien / deren Häupten-Kuß von 5000  
 Talent / oder 30. Millionen Golds / der Fußschämbel aber  
 von 3000. Talent Silbers gestanden ist? Wann ich he-  
 rogegen



rogegen so wol an Händen/ dann Füßen von dem schmerz-  
hafftigen Chiragra, vnd Podagra erschrocklich gequellert  
wird. 2c.

Vor vilen anderen hat solches war zusehn erfahren  
Philippus Longus König in Franckreich / dann als sel-  
ber einstens vor schwerer Kranckheit also abgemarteret/  
vnd übel zugerichtet ware / daß er vilmehr einem versel-  
ten Todtengeripp/ dann einem lebendigen Menschen gleich  
sah / da erthailte er Königlichen Befelch / männiglich  
wer nur wolte / ohne vnderwid vnd verhinckernuß ihme  
Ellenden zubefichtigten / in sein Königliches Cavinet vor  
sich zulassen / er aber vnterdessen Seuffzete mit seinen  
wehemuthigen; von dem Todt schon halb vnterbrochenen  
Worten zu denen Umbstehenden nichts anderes dann:  
Ecce Regem vestrum! Ecce Regem vestrum! sehet  
euren König! sehet euren König! gleich als wolte er sa-  
gen: was hilffet mich die Königliche Cron auff dem  
Haupt? was der guldene Reichs-Scepter in den Hän-  
den? was der Königliche Purpur-Mantel auff denen  
Achelen / vnd Schulteren? was sovil Königliche Schatz/  
Reichthumb / vnd Güter? was der so prächtige vnd  
grosse Königlicher Hof- Stab? was die zwey mächtige  
Königreich Navara, vnd Franckreich? der ich doch den  
allergrösten/ vnd besten Schatz / die Edle Gesundheit nit  
zugenieffen habe.

Disen Edlen Schatz die Gesundheit in guten Bol-  
standt zuerhalten/ was haben nit die Arzenei verständigige



Zu Schrifte

Vor aller kostbariste Medicinalische Hilff-Mittlen erden-  
 etet? was vor allertheur/vnd wehrteste tincturen / quins  
 essentien, Confectiones, paniceas, vnd vil anderes  
 dergleichen mehr auß Silber / vnd Gold / Perl / Kleinod-  
 dien/vnd Edlgestainen/wie auch vilen anderen schatzbaren  
 Dingen mehr ersinnet / vnd an Tages-Liecht hervor ge-  
 bracht? was haben nit maniche Fürsten/ König/ vnd Po-  
 tentaten nur auff die Medicos, vnd Arzeneien verständige  
 vor grosse Unkosten auffgewendet? so / daß auch so gar  
 aller anderen zugeschweigen/dem einzigen Hypocrati in  
 dem Namen des gesambten Griechen-Lands / ein gantz  
 guldene Cron von 100. Pfunden verehret worden. Recht  
 ist / daß die Gesundheit des Leibs vor den allergrösten  
 Schatz gehalten werde / recht / daß zu Erhaltung dero  
 auch grosse Unkosten auffgewendet / vnd nichts gespart  
 werde / recht / daß zu dero Hays-Beförderung die aller-  
 rar- vnd selteniste / theur / vnd wehrteste Hilff-Mittlen er-  
 sinnet / vnd auch so gar auß dem fern entlegenen Indien  
 herben geschaffet werden/dennach der Allmächtige Gott  
 selbsten zu solchem Zihl / vnd Ende die so wunderwürcken-  
 de Kräuter / Wurzel / Blaimen / vnd Pflanzgen erschaffen /  
 die so schöne Wissenschaft vnd Erkandnuß der Arzeneien  
 in vnsern ersten Vatter Adam eingefloßet / vnd selbige biß  
 auff vnser gegenwärtige Zeiten in gröster Vollkommen-  
 heit fortgepflanzet. Lander doch! wie oft / vnd vilmahlen  
 geschicht / daß diser Edle Schatz die erwünschte Gesund-  
 heit. verschidener Ursachen Willen auß vnseren Augen  
 gleich



Zu-Schriſſe

gleich einem Blitz / vnd Dunſt verſchwindet / vnd ſich an-  
ſtatt dero nicht dann Kranck- vnd Preſthafftigkeiten ein-  
ſtellen / welchen gebührent abzuhelffen / es zum öffteren ſo  
wol an der Kunſt / vnd Wiſſenſchafft / dann Arzeneyen ge-  
brüchet / vnd ſo dann kein ſonſt erſprießliches Arzeneyen-  
Mittel nimmermehr verfangen Will / ſo / daß es nur bey  
gar zu vilen haiffet / wie bey jenen Blutflüſſigen Evange-  
liſchen Weiblein : Errogaverat omnem ſubſtantiam  
ſuam in medicos, nec ab ullo potuit curari. Sie  
hat all Ihr Vermögen vnter die Arzten außge-  
ſpendet / vnd doch von keinem mögen geholffen  
werden / deſſen gegenwärtiges Büchlein voll der Zeu-  
gen iſt.

Diemnach ſo ſtellen wir Ihre Hochwürden vnd  
Gnaden in gegenwärtigen kleinen Wercklein einen ſol-  
chen bewehrten Medicum vor Augen / deme es an Kunſt  
vnd Arzeneyen niemahlen gebrochen / der die allerwunder-  
ſelteniſte Prob-Curen gemacht / vnd mit der Confection  
ſeines H. Gebetts / vnd großmögender Vorbitt / mit der  
quint- eſſentz , der groſſen Verdienſt ſeines allerheili-  
giſt-geführten Lebens- Wandels / mit der Tinctur der  
groſſwürckenden Gnaden Gutes / mit dem Panicza  
ſeines H. geweichten Brods nit nur ein unzählbare Men-  
ge der Müheſeeligen / vnd Preſthafftigen gehailtet / wun-  
derbahrllich bey dem Leben erhalten / ſonder annoch ne-  
benben



Zu-Schrift

benben 32. würdlich verstorbene widerumben glücklich zu dem Leben erwöcket hat. Und diser aller vortrefflichste Medicus ist niemand ander / dann der glorreiche Heilige Nicolaus von Tolentin / dessen Besoldung ganz nit bestebet / weder in Silber noch Gold / oder anderen schatzbahren Wehrt / dessen sich manicher billich entschuldigen kundte / daß er mit dergleichen Schanckungen nit auffkommen / vnd also einen so vortrefflichen Medicum zu seiner Genesung nit gebrauchen kunde: sonder in einer gegen ihme von vns selbstfreywillig gefaster Andacht / Eysfer / Liebe / vnd sonderbahrer Verehrung / wie vns selbst beliebig ist / in Ansehung dero er ganz mildiglich sein hülfreiche Gnaden-Hand gegen vns außströcket / vns vnter seinen Vätterlichen Schuß an / vnd auffnimbet / vnd alle vnser so woll Leibs- dann Seelen- Heyl betragende Anligenheiten durch sein großmögende Vorbitt ganz gnädiglich von vns abwendet. Disen aller vortrefflichisten himmlischen Medicum haben wir **Ihro Hochwürden vnd Gnaden** als einem gegen vnseren H. Eremiten Orden deß grossen / vnd H. Vatters Augustini besonders groß-genaigten Patronen gehorsamblich verehren / vnd bennebens vnter dessē kräftig-vnd mächtiger Schuß-Hand zur Glückselig- vnd langwüriger Regierung alle selbst erwünschte so wol Leibs / dann Seelen- Wolfahrt von Herzen antwünschen wollen / ganz nit zweiflende / daß gleich wie **Ihro Hochwürden vnd Gnaden** sambt



Zu Schrifft

sambt dero anvertrauten gesambtē Hochlöblichen Exem-  
pten Closter sich gegē vnseren S. Orden/beforderist gegen  
dise vnserē allhiefigen armē Clösterlein jederzeit gnädig/  
vnd wolgewogen zu seyn erzaiget / also auch selbe zu disen  
grossen Schuß vnd allgemeinen Chur- Bayrischen Land-  
Patronen nit ein geringe Andacht tragen werden / wel-  
ches vns eben dahin bewögt / vnd vermöget / daß wir di-  
ses glorreichen/vnd wunderbahrlichen heiligen Gottes  
kurz verfastes Leben vnd Miracul vnter dero Schuß/vnd  
Protection hervor geben wollen / in getröster Hoffnung  
**Ihro Hochwürden vnd Gnaden** werden dise vnse-  
re wolgemainte Zunaigung/vnd wiewolen geringfügiges  
Præsent solcher gestalten in Gnaden an/vnd aufnehmen/  
damit die Ehr vnd Glory dises grossen heiligen Gottes  
nit nur in vnseren lieben Vatterland / sondern auch an  
anderen Orthen von Tag zu Tag noch mehrers befür-  
deret ; Wir aber in dero beharlichen Gnaden / vnd  
Wolgewogenheit noch ferners beständig erhalten wer-  
den : also Hoffen / vnd Wünschen wir sammentlich  
Ingolstadt ob vnser lieben Frauen Schutter den 24.  
Junij 1694.

**Ihro Hochwürden vnd Gnaden / ꝛ. ꝛ.**

höchft-verbundene

P. Prior, vnd gesambtes Conventes  
Ord. Erem. S. P. Augustini.

Appro-